



Bezugspreis bei den Geschäftsstellen und Agenturen in Breslau und in der Provinz
 7200 M. für Monat Mai, 1800 M. für die Woche.
 Zustellung ins Haus kostet 300 M. für Monat Mai, 75 M. für die Woche, bei der Post ausschließlich Beleggebühren 7500 M.

Druck- und Verlagsanstalt: Dr. Richard Schott & Co. — Breslau, d. Red. 10 bis 12 Uhr (ausg. Sonnt.) Manusk. m. nur zurückgel. wenn Rückporto beilieg. Belegungsbestellung und Anzeigenannahme (Schluss 5 Uhr, ohne Gewähr für eine bestimmte Nummer) in den Geschäftsstellen Schweidn. Str. 47 und Kaiserstr. 17. — Durch Fernsprecher übermittelte Aufträge bedürfen außer Rechtsgültigkeit umgebender schriftlicher Bestätigung.

Breslau, Donnerstag, 24. Mai 1923

Einrückungsgebühr für den 1. Spalt, Raum in Millimeterhöhe (1 Zeile 11 2/3 mm hoch) 250 M. (Abendblatt 300 M.), bei Anzeigen aus Schlesien u. Posen 200 u. 250 M. In der Morgenausgabe Einrückungsgebühr 100 M., Familienanzeigen (nur am 1. u. mehrspaltig) die zweispaltige Millimeterhöhe 155 M., Nachrufe 300 M., Anzeigen an bevorzugter Stelle (4 Spalt.) 1500 M., Schließen u. Posten 1100 M.

Ober-schlesische Büro: Rebellion G. G. G. G., Wilmbergstr. 5, Fernspr. 331, Geschäftsstelle Breslau O.S., Solgerstr. 5, Fernspr. 1925.
 Berliner Büro: Rebellion u. Geschäftsstelle Berlin W. 9, Anstr. 16, Fernspr. Berlin 4900.
 Auslandsvertretungen in London, Paris, Prag, Rom, Wien, Madrid, New York.

Volk in Gefahr.

Es ist ein Verhängnis, daß unsere außenpolitisch so bedrohte Lage auch innenpolitisch aus parteipolitischen Beweggründen beständig gefährdet wird. Die Grundlage des Volkslebens ist die Volksernährung und zwar in Zeiten, wie wir sie gegenwärtig haben, bei der furchtbaren Marktentwertung möglichst die Volksernährung aus eigenen Mitteln. Den Ankauf ausländischer Nahrungsmittel auf das äußerste zulässige Maß zu beschränken, ist eine so selbstverständliche Forderung des Tages, daß Geseßgebung und Verwaltung alles tun müßten, um ihr gerecht zu werden. Aber tatsächlich geschieht eher das Gegenteil. Wenn jetzt eine Verdreifachung des Brotgetreides angekündigt wird, so sehen wir darin ein Menetekel, das uns zu äußerster Steigerung der eigenen Produktion und zur Vermeidung dessen, was sie hemmen kann, mahnt. Über dieselben Parteien und politischen Richtungen, die sich nicht genau über die angebliche Verteuerung der Nahrungsmittel entrüsten können, tun gerade das, was nicht nur die Verbilligung, sondern überhaupt die Beschaffung der Nahrungsmittel stört, verringert und verhindert. Nachdem der sachlich unsinnige, und nur zur Verheißung urteilsloser Volkstreue brauchbare Antrag Götz auf Vernichtung des Privateigentums an Land ins Wasser gefallen ist, weil infolge rechtzeitiger Aufdeckung des großen Unfugs die Aussichten des gewünschten Volksabgabens und Volkseinkommens gesunken waren, hat jetzt die Sozialdemokratische Partei einen Landaufteilungsplan im Reichstage eingebracht, der, wenn er auch nicht mit der naiven Begehrtheit der Götz und Genossen formuliert ist, im Grunde doch auch auf nichts anderes hinausläuft, als das Gefährden der deutschen Landwirtschaft, die, um gedeihen zu können, aus Groß-, Mittel- und Kleinbesitz gemischt sein muß, nämlich zu zerstückeln. Die Sozialreformsideen der Sozialdemokratie, die auf industriellem Gebiete an der Macht der Tatsachen scheitern, haben es jetzt auch auf dem Bodenbesitz abgesehen. Marxismus auf dem Wege der Agrarsozialwissenschaft ist die Lösung. Wehe Deutschland, wenn es sich dieser Gefahr nicht rechtzeitig bewußt wird und sie zu bannen versteht.

Die Gefahr ist um so größer, als auch auf bürgerlicher Seite Bestrebungen vorhanden sind, die den sozialdemokratischen Plänen vorarbeiten. Rührerstandene Bodenreformerei und altes kommunal-demokratisches Ubelwollen gegen die Landwirtschaft, das sich an dem traditionellen Gegensatz zwischen Land und Großstadt immer wieder befruchtet, machen sich auch heute wieder als Hindernis einer vernünftigen Agrarpolitik geltend. Der an sich gesunde und für den Wiederaufbau Deutschlands förderliche ja notwendige Siedlungsgedanke wird der rein wirtschaftlichen Betrachtungsweise entzogen und zur politischen Streitfrage gemacht. Es ist klar, daß damit die ruhige, sachliche Arbeit nur gestört wird. Im Reichstage ist kurz vor Pfingsten, am 16. Mai, ein Gesetzesantrag angenommen worden, der die Erweiterung der Siedlungsämter auf 40 000 Hektar, also eine weitere Enteignung von 160 000 Morgen Land vorsieht. Als Zweck ist die Fürsorge für die aus den abgetretenen Landesanteilen verdrängten Ansiedler, Pächter und Angestellten angegeben, ein sicherlich edler Zweck, der viele unsachverständige Abneigungen beseitigen mag, dem neuen Siedlungsantragungsgelebe zur Annahme zu verhelfen, ohne daß sie sich über die Tragweite des Gesetzes und die Brauchbarkeit des von ihnen genehmigten Verfahrens klar geworden sind.

Der ausgezeichnete Leiter des Schlesischen Landbundes Freiherr von Nitzschow-Boguslawitz, ein Förderer der deutschen Volksernährung in Wort und Tat, wie wir nur ganz wenige haben, hat, wie in zahlreichen Aufsätzen in der Schlesischen Zeitung auch diese „Siedlungsantrags“ sowie den sozialdemokratischen Landaufteilungsantrag und andere ähnliche Pläne im „Schlesischen Landbund“ und in der „Deutschen Tageszeitung“ in einem früheren Aufsatz behandelt, der den bezeichnenden Titel „Brennstoff oder Verderben“ führt. In Anknüpfung an früher in der Schlesischen Zeitung Gesagtes soll der Gedankengang dieses Aufsatzes hier wieder gegeben werden.

Der Verfasser zeigt die verheerenden Folgen, die aus solchen Eingriffen in das Eigentum entstehen müssen, wie sie in den erwähnten Anträgen verlangt werden. Bezugnehmend auf die Bestrebungen des früheren Kleinbauernbündlerischen Ministers Lanke in Oldenburg und auf die landwirtschaftsfeindlichen Grundsteuerpläne des sozialdemokratischen Ministers Weis in Anhalt zeigt er die aus Unverständnis und Gaf gemischten Absichten dieser Anträge und zugleich ihren völlig utopischen Charakter. Man lese, was Genosse Weis nach seinen eigenen Erklärungen bezweckt!

Bei Beratung der neuen Anhaltischen Grundwertsteuer erklärte er laut „Reichslandbund“ vom 21. April d. R.): „Es liegt uns nicht nur daran, Steuern herauszuholen, sondern wir wollen durch die Steuererhebung das Bodenrecht ändern. . . . Es kann kein Mensch bestreiten, daß wir schon ein Drittel unseres Bodens sozialisiert haben. Warum wollen wir nicht das ganze Land sozialisieren?“ Das werde in der Weise geschehen, wie es durch das Grundwertsteuergesetz geschieht, daß man einen entsprechend hohen Satz nehme, dann würde auf gelegentlichem Wege das bisherige Eigentum abgeschafft werden. „Wer arbeiten kann, den geschieht kein Unrecht, denn er kann sich durch Arbeit ernähren, wie wir es alle tun.“

Nach der Zeitschrift „Bodenreform“ vom 15. April hat Weis dabei ferner folgendes ausgeführt: „Die Menschen müßten geradezu mit polizeiwürdiger Dummheit ausgerüstet sein, wenn sie bei dem heutigen Wahlrecht es bezüglich des Bodens so liebten, wie es ist. . . . Ich habe neulich festgestellt, daß das Anhaltische Land zu einem knappen Drittel dem Staate und den Gemeinden gehört, daß aber 600 Grundbesitzer das zweite Drittel in Händen haben, und daß mit dem dritten Drittel sich rund

30 000 Familien begnügen müssen. Wir haben in Anhalt 47 000 landlose Familien gegenüber 33 000, die Land unter sich haben. . . . Wenn das dem Volke erst ganz zum Bewußtsein gekommen ist, in welcher kläglichen Lage es sich erhält, dann muß es eine Geseßgebung treffen, die das ändert. Es liegt uns nicht nur daran, Steuern herauszuholen, sondern wir wollen durch die Steuererhebung das Bodenrecht ändern.“

Diese Pläne sind wie der Antrag Götz nichts anderes als nackter Agrarsozialismus. Aber auch der vom Reichstage angenommene Siedlungsantrag der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft zeigt eine verhängnisvolle Annäherung an die sozialdemokratischen Ideen. Herr von Nitzschow weist nach, daß für eine planmäßige Siedlung genügend Land zur Verfügung gestellt ist, bezw. gestellt wird. Der Vorwand der Antragsteller, daß für die Unterbringung der vertriebenen deutschen Ansiedler aus Polen nicht genügend Land für eine vollständige Siedlung vorhanden sei, wird zahlenmäßig widerlegt. Dazu kommt, daß in dem Gesetz für die Enteignung und für die Festsetzung einer angemessenen Entschädigung — ein fragwürdiger Begriff! — in einziger und letzter Instanz der „zuständige Ausschuss“ vorgesehen ist. Die allen anderen Ständen und Personen in irgend nennenswerten Streitfällen aufstehende zweite Instanz wird also bei dem Grundeigentümer ausgeschaltet. Dabei handelt es sich um Existenzfragen!

Besonders weist der Verfasser darauf hin, daß es sich bei allen diesen Anträgen nicht nur um die Existenz des sogenannten größeren Besitzers, sondern um das Eigentum überhaupt handelt. Der von der sozialdemokratischen Partei gestellte Antrag, nachdem Privateigentümer von mehr als 750 ha landwirtschaftlich oder 100 ha forstwirtschaftlich genutzter Fläche verpflichtet werden sollen, den überschüssigen Teil an das Reich abzutreten, beweist, worauf die Partei hinaus will.

In Anbetracht der ungeheuren Wichtigkeit, die heute mehr denn je die ländliche Frage und die Aufrechterhaltung der Produktion hat, die nur unter ruhigen und stetigen Verhältnissen gewährleistet wird und die durch derartige, rein parteipolitische Zwecke auf Kosten eines einzelnen Standes verfolgte Propaganda vernichtet wird, kann gar nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, daß es sich bei dieser Politik tatsächlich um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes handelt. Alle weiteren Erwägungen wegen Stärkung der Produktion, alle Hoffnungen auf endliche Ernährung des Volkes aus der eigenen Scholle, sind vergeblich, wenn nicht endlich unserem Lande eine sachliche, von politischen Parteieinflüssen freie Arbeit ermöglicht wird. Schon mehrten sich die Abbestellungen auf Maschinen und dergl. mehr. Alle diese Anträge haben mit einer verhängnisvollen die Bevölkerungspolitik fördernden Siedlung nicht das geringste zu tun.

Der Landbund teilt uns mit, daß er zu dem inzwischen Geseß gewordenen Antrag der Arbeitsgemeinschaft und dem vom Arbeitsministerium genannten Daten Stellung nehmen wird, sobald der genaue Wortlaut der Reichstagsverhandlungen vorliegen wird. Besonders verwundern muß es, daß jetzt mit einem Mal soviel Land fehlen soll. Uns ist bekannt, daß bis vor kurzer Zeit bestens zur Siedlung geeignete Güter, in unmittelbarer Nähe der Städte, von den Siedlungsvereinigungen weiter verkauft worden sind. Da diese Fragen nunmehr die breiteste Öffentlichkeit zu beschäftigen berufen sind, wird es von Wichtigkeit sein, genaue Daten hierüber zu erhalten.

Vor allem ist dringend erforderlich, daß über die die Volksernährung gefährdenden Wirkungen und über die drohende Verdrängung unseres Wirtschaftslebens eine Aufklärungsarbeit einsetzt, die dem Volke ermächtigt, sich gegen die lebensgefährliche Operation zu schützen, die mit ihm vorgenommen werden soll.

Vor der Entscheidung.

§§ Berlin, 23. Mai. Über die Stellungnahme des Reichskabinetts zu den Antworten der Entente-Mächte auf die deutsche Note ist noch keinerlei Beschluß gefaßt; es ist auch für Donnerstag keine Sitzung des Reichskabinetts in Aussicht genommen. Auch darüber, welcher Art diese Stellungnahme sein wird, ob sie zu einer neuen Note mit neuem Angebot führen wird, liegt noch nichts vor. Vor Ende dieser Woche wird eine Entscheidung noch nicht zu erwarten sein. Darüber, was Deutschland vom englischen Kabinettswechsel zu erwarten hat, enthält man sich in nüchternen politischen Kreisen einseitigen jeden Urteils.

Die Dortmunder Unruhen.

Dortmund, 23. Mai. Gestern Abend fand eine Demonstration auf dem Sansapark statt, wobei von kommunistischer Seite stark gegen die Regierung gehetzt und der Aufbau von Hundertschaften gefordert wurde. Anschließend an die Demonstration wurde die Polizeistation 5 mit Steinen beworfen und mit Revolverkugeln angegriffen. Auf die Polizeimannschaften wurde scharf geschossen. Vier Polizeibeamte und der Führer eines Polizeiautos erlitten schwere Verletzungen. Weiter wurden von der Polizeimache zwei Beamte verwundet. Auf Seiten der Angreifer sind 23 Verwundete zu melden, davon sind einige aus Gefenkirchen und Bergkamen. Abends 11 Uhr war die Polizei wieder Herr der Lage. Heute morgen fanden in Dortmund wieder Ansammlungen statt. Es sind mehrere Versammlungen, darunter allein sechs kommunistische, gemeldet. Gestreift wird auf den Eisenwerken Union und Götz. Auf der Rede Tremontia arbeitet die Hälfte der Belegschaft, auf der Rede Schwanstein streikt die ganze Belegschaft, auf der Rede Schwanstein arbeiten von 970 Mann 110, auf den Beiden Gneisenau, Garbenberg, Sansa und Dorstfeld

ist der Streik beendet. Die augenblickliche Bewegung in Dortmund wird durch die Aktivität der Kommunisten charakterisiert. Bei der breiten Masse selbst ist trotz der gegenwärtigen Notlage wenig Neigung zum Streik vorhanden. In der großen Mehrzahl sind die Streiks von den Kommunisten erzwungen. Bisher ist von einem Überspringen der Streibewegung auf andere Bezirke des Industriebezirks nichts zu merken.

Rhein-Ruhr-Chronik.

Paris, 23. Mai. Savas meldet aus Koblenz: Die internationalisierte Rheinlandkommission hat seit dem 18. Januar insgesamt 8 222 Personen aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen. Die Kommission glaubt, daran erinnern zu müssen, daß auf Grund ihrer Verordnung 144 die ausgewiesenen Beamten gleichzeitig als ihre Amtsenthaben gelten.

* Paris, 23. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Der Abtransport der Kohle und des Koffes aus dem besetzten Gebiet erleidet wegen des belgischen Eisenbahnstreiks eine Verschärfung. Nach einer Wiesbadener Depesche des „Temps“ werden heute die französischen Truppen in Ludwigshafen die großen Werke in Cyprien besetzen. Die französischen Ingenieure werden dann die dort befindlichen chemischen Produkte mit Beschlag belegen.

Essen, 23. Mai. Der 17-jährige Oberprimaner Riedel wurde wegen Verteilung von plattdeutschen Flugblättern durch Faustschläge in das Gesicht und Fußtritte gegen den Leib mißhandelt. Auch wurde er eingesperrt, nach ausgenagten und ausgereißten. Er wurde zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt. — Referendar Borchmeyer wurde vor dem Theater seines Stodes durch einen französischen Soldaten beraubt. Darauf wurde er durch Schläge ins Gesicht verlegt. Auf seine Beschwerde, der die wahrheitswidrigen Auslagen französischer Reagen entgangene festgestellt wurden, erfolgte ein Verfahren wegen Verleumdung der französischen Armee beim Militärgericht.

Köln, 23. Mai. Am 20. Mai stieß eine von Mierberg nach Aiblar fahrende Lokomotive auf einen vorausfahrenden Militärzug. Es handelt sich um einen Unfall innerhalb der englischen Zone auf einer von den Franzosen betriebenen Strecke. Vier Wagen sind entgleist. Die Lokomotive und die Aerolokomotive sind schwer beschädigt.

* Paris, 23. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Sonnabend Abend oder Sonntag früh reisen die belgischen Minister Deunis und Caspar nach Paris. Sonntag nachmittag beginnt eine Besprechung mit Poincaré, die sich möglicherweise bis Montag hinziehen wird. Hauptächlich soll die französisch-belgische Ruhrpolitik und die Reparationsfrage erörtert werden. Für das Ruhrgebiet sollen neue strengere Maßnahmen getroffen werden, weil man die produktiven Ergebnisse der Ruhrbesetzung steigern möchte.

Baldwin und Poincaré.

* Paris, 23. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Der neue englische Ministerpräsident Stanley Baldwin richtete an Poincaré folgende Depesche: „Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß ich die Einladung S. M. des Königs annehme, Ministerpräsident anstelle Bonar Law zu werden, dessen unvermeidlicher Rücktritt so tief beklagt wird. Ich habe die ernste Hoffnung auf die Fortdauer der herkömmlichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Ländern so offensichtlich sind, sowie auf die Aufrechterhaltung des guten Einverständnisses und der gemeinsamen Ziele unserer beiderseitigen Regierungen.“

Poincaré erwiderte: „Ich danke Ihnen lebhaft für Ihre liebenswürdige Mitteilung. Ich richte an Sie meine besten Wünsche zu Ihrer Ernennung, deren ich Sie so sehr würdige weis. Ich kann Ihnen die Versicherung erneuern, daß die französische Regierung von annehmlichem Herzen mit Ihrer Regierung an der Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Freundschaft und Bündnisbeziehungen zwischen unseren beiden Ländern mitarbeiten wird.“

Lord Curzon bleibt.

London, 23. Mai. Reuter bestätigt, daß Lord Curzon auch im Kabinett Baldwin Minister des Äußeren bleibt.

Lloyd George in der Opposition.

* Paris, 23. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Lloyd George hielt gestern in Lansfaizehan in der Grafschaft Carnarvon eine Rede, die man als Kriegserklärung an das neue Kabinett ansehen kann. Lloyd George erklärte gestern, daß man Bonar Law alle Sympathien entgegenbringen konnte. Gegenüber seinem Nachfolger müsse man aber die schwersten Beschränkungen hegen. Er besitze nicht die große Erfahrung Bonar Law und auch nicht dessen zurückhaltende Klugheit. Solange Bonar Law am Ruder war, konnte man überzeugt sein, daß keine Torheit begangen werden würde. Man möchte wünschen, daß man dieselbe Sicherheit auch von seinem Nachfolger bekäme. Aber unter seiner Führung würden die englischen Minister wenig Vertrauen genießen. Die Lage habe sich außerordentlich verschlimmert. Da sei zunächst Frankreich mächtiger als jemals, seitdem es seine Gegner besiegt hat. Deutschland sei verwirrt und wisse nicht, was es tun solle. Rußland weise noch alle Symptome der Revolution auf. Italien sei von den Resultaten des Krieges schwer enttäuscht. Eine Reihe kleiner Staaten sei in Europa geschaffen worden, welche von ihrer neuen Geburt berauscht seien. Die Türken seien phantastischer und bornierter als je. Nur England schwinde rubia im Salzwasser umher und konnte infolgedessen seine kühne Vernunft behalten. Alles hänge von der Festigkeit, Weisheit und Geschicklichkeit Enlands ab. Die englische Regierung könne von dem Vortritt nicht freigesprochen werden, daß sie für diese unaltdiesige Wendung der Dinge mit verantwortlich sei. Sie müsse wegen ihrer schwachen Haltung in der Ruhrfrage angeklagt werden. Diese Ruhrfrage habe Europa in einen Zustand der Verwirrung, der Krisis und des Konfliktes versetzt. Niemand könne voraussehen, was

Main table of stock prices and market data, organized in columns with various stock names and their corresponding values.

Neueste Handelsnachrichten. Berlin, 23. Mai. (Eigener Fernsprechkdienst) - Die Dividendenverteilung der Metallwerke... - Die Verwaltung der Baumwollspinnerei... - Preisregelung für Wäsche und Webwaren... - Preisregelung für Sandarbeitsgarne... - Preisregelung für Baumwollwollenzustellung...

Linde-Hofmann-Lauchhammer

Aktiengesellschaft.

Rechnungsabschluss 31. Dezember 1922.

Vermögen.

Table with 4 columns: Description, Amount, and others. Includes Grundstücke, Zugänge, Abgänge, etc.

Verpflichtungen.

Table with 4 columns: Description, Amount, and others. Includes Aktienkapital, Gelegentliche Beiträge, etc.

Gewinn- und Verlust-Rechnung 31. Dezember 1922.

Foll.

Table with 4 columns: Description, Amount, and others. Includes Versicherungen, Grundstücke, etc.

Haben.

Table with 4 columns: Description, Amount, and others. Includes Vortrag, ab anteilige Dividende, etc.

Vorliegender Rechnungsabschluss nebst Gewinn- und Verlustrechnung ist in der heutigen ordentlichen Generalversammlung genehmigt worden.

Der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1922 ist festgesetzt: für die Stammaktien auf 240% 7200 Mk. für die Aktien zu 300.- Mk. 2400 Mk. für die Aktien zu 1000.- Mk. 2400 Mk. für die Aktien zu 1500.- Mk. 3600 Mk.

ferner 1800 Mk. für die Aktien zu 1000 Mk. aus der Kapitalerhöhung 1922 für 1/2 Jahre Nr. 207561-307560.

Die Auszahlung des Gewinnanteils erfolgt gegen Einlieferung des betreffenden Gewinnanteilscheins in den üblichen Geschäftsstunden vom 22. Mai 1923 ab

in Berlin: bei der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, auf Aktien,

bei der Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, bei der Dresdner Bank, bei dem Bankhaus Germann Richter, bei der Bank des Berliner Kaffeevereins;

in Bremen: bei der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Bremen;

in Breslau: bei der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Breslau.

bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Breslau, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Breslau, bei dem Bankhaus Döberich & Viellhowsky, bei der Dresdner Bank, Filiale Breslau, bei dem Bankhaus E. Weimann, bei dem Schließlichen Bankverein, Filiale der Deutschen Bank;

in Köln: bei der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Köln, bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Köln, bei der Dresdner Bank in Köln, bei dem U. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.;

in Dresden: bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Dresden, bei der Darmstädter und Nationalbank, Komm.-Ges. auf Aktien, Filiale Dresden;

in Düsseldorf: bei der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Düsseldorf, bei der Dresdner Bank in Düsseldorf, bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Düsseldorf, bei dem U. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.

bei der Gesellschaftskasse in Breslau. Bei mehr als zwei Gewinnanteilscheinen ist diesen ein nach der laufenden Nummer geordnetes Verzeichnis beizufügen.

Breslau, den 19. Mai 1923.

Der Vorstand.

In unser Handelsregister Abteilung A ist am 18. Mai 1923 eingetragen worden: Bei Nr. 1375, Firma Oscar Vetter, hier: Neuer Inhaber Kaufmann Oscar Vetter, Breslau, Die Brauerei des Oscar Vetter ist erloschen. Bei Nr. 2711, Firma H. Köhler, hier: Dem Walter Koch, Breslau, ist Vollmacht erteilt. Bei Nr. 3073, Die Firma Wolff ist geändert in: Wolff u. Seyner. Bei Nr. 0525, Die Firma Textil-Industrie Verwertung Braunk. u. Weich, hier: In erloschen. Bei Nr. 0525, Firma H. Köhler, hier: In erloschen. Bei Nr. 0525, Firma H. Köhler, hier: In erloschen.

In unser Handelsregister Abteilung A ist am 18. Mai 1923 eingetragen worden: Bei Nr. 1375, Firma Oscar Vetter, hier: Neuer Inhaber Kaufmann Oscar Vetter, Breslau, Die Brauerei des Oscar Vetter ist erloschen. Bei Nr. 2711, Firma H. Köhler, hier: Dem Walter Koch, Breslau, ist Vollmacht erteilt. Bei Nr. 3073, Die Firma Wolff ist geändert in: Wolff u. Seyner. Bei Nr. 0525, Die Firma Textil-Industrie Verwertung Braunk. u. Weich, hier: In erloschen. Bei Nr. 0525, Firma H. Köhler, hier: In erloschen. Bei Nr. 0525, Firma H. Köhler, hier: In erloschen.

In unser Handelsregister Abteilung B ist unter Nr. 1624 die Verkaufsstelle der Schokoladenfabrikanten und Süßwarenhersteller A. G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, nach früher in Hainichen (Sachsen) mit dem Sitz in Dresden heute eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Fortbetrieb des Fabrikates unter der Firma Verbindung Hainichen in Dresden betriebenen Schokoladenfabrikanten und Süßwarenhersteller A. G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, nach früher in Hainichen (Sachsen) mit dem Sitz in Dresden heute eingetragen worden.

In unser Handelsregister Abteilung B ist unter Nr. 1624 die Verkaufsstelle der Schokoladenfabrikanten und Süßwarenhersteller A. G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, nach früher in Hainichen (Sachsen) mit dem Sitz in Dresden heute eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Fortbetrieb des Fabrikates unter der Firma Verbindung Hainichen in Dresden betriebenen Schokoladenfabrikanten und Süßwarenhersteller A. G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, nach früher in Hainichen (Sachsen) mit dem Sitz in Dresden heute eingetragen worden.

In unser Handelsregister Abteilung B ist unter Nr. 1624 die Verkaufsstelle der Schokoladenfabrikanten und Süßwarenhersteller A. G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, nach früher in Hainichen (Sachsen) mit dem Sitz in Dresden heute eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Fortbetrieb des Fabrikates unter der Firma Verbindung Hainichen in Dresden betriebenen Schokoladenfabrikanten und Süßwarenhersteller A. G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, nach früher in Hainichen (Sachsen) mit dem Sitz in Dresden heute eingetragen worden.

In unser Handelsregister Abteilung B ist unter Nr. 1624 die Verkaufsstelle der Schokoladenfabrikanten und Süßwarenhersteller A. G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, nach früher in Hainichen (Sachsen) mit dem Sitz in Dresden heute eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Fortbetrieb des Fabrikates unter der Firma Verbindung Hainichen in Dresden betriebenen Schokoladenfabrikanten und Süßwarenhersteller A. G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, nach früher in Hainichen (Sachsen) mit dem Sitz in Dresden heute eingetragen worden.

In unser Handelsregister Abteilung B ist unter Nr. 1624 die Verkaufsstelle der Schokoladenfabrikanten und Süßwarenhersteller A. G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, nach früher in Hainichen (Sachsen) mit dem Sitz in Dresden heute eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Fortbetrieb des Fabrikates unter der Firma Verbindung Hainichen in Dresden betriebenen Schokoladenfabrikanten und Süßwarenhersteller A. G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, nach früher in Hainichen (Sachsen) mit dem Sitz in Dresden heute eingetragen worden.

In unser Handelsregister Abteilung B ist unter Nr. 1624 die Verkaufsstelle der Schokoladenfabrikanten und Süßwarenhersteller A. G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, nach früher in Hainichen (Sachsen) mit dem Sitz in Dresden heute eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Fortbetrieb des Fabrikates unter der Firma Verbindung Hainichen in Dresden betriebenen Schokoladenfabrikanten und Süßwarenhersteller A. G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, nach früher in Hainichen (Sachsen) mit dem Sitz in Dresden heute eingetragen worden.

Traktor für die Landwirtschaft. Großer Hersteller des Maschinenbaues, die einen hervorragend leistungsfähigen Traktor für die Landwirtschaft...

Geschäftsverkehr. Suche auf Gut von 140 Morgen 30 bis 35 Millionen...

Kohlengroßhandlung in Breslau. mit gutgehendem Zweiggeschäft detail in der Provinz wegen Übernahme eines anderen Industrieunternehmens sofort zu verkaufen...

Gewächshäuser. dauernd auf Lager bei billigen Preisen. Preis 1888.

ein Gut von 300 800 Morgen bei vollst. Ausst. für 300 000 Mk. zu kaufen od. eine größere Pachtung...

30 Millionen. bei entsprechender heutiger Kapitalanlage, evtl. kleine Beteiligung. Suche auf Gut von 300 000 Morgen...

30 Millionen. von 30 Millionen ge. gute Veranlassung von Großhandelsgesellschaft...

Suche Haus oder Villa zu kaufen. Gut, 10-15 Hektar, 10-15 Hektar...

Bankgeschäft. auf florierend, nimmt noch seriöse Aufträge. Suche auf Gut von 300 000 Morgen...

5 Millionen. werden als Darlehen bald getilgt. Suche auf Gut von 300 000 Morgen...

Landhaus mit großem Garten, mögl. mit Villa oder Hotel, zu kaufen geneigt. Suche auf Gut von 300 000 Morgen...

Beteiligung an Fabrikunternehmen mit 30-50 Millionen oder mehr gesucht. Suche auf Gut von 300 000 Morgen...

7 Millionen. werden als Darlehen bald getilgt. Suche auf Gut von 300 000 Morgen...

Zufallsangebot! Großes Geschäft. Zentrum von Breslau mit über 30 Jahre bestehend. Suche auf Gut von 300 000 Morgen...

Großhandels-Gesellschaft. möchte sich finanziell und tätig an gut fundiertem Unternehmen beteiligen. Suche auf Gut von 300 000 Morgen...

Zu verkaufen: 1 Paar Wagenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde...

Zu verkaufen: 1 Paar Wagenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde...

Zu verkaufen: 1 Paar Wagenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde...

Zu verkaufen: 1 Paar Wagenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde...

Zu verkaufen: 1 Paar Wagenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde...

Zu verkaufen: 1 Paar Wagenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde...

Zu verkaufen: 1 Paar Wagenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde...

Zu verkaufen: 1 Paar Wagenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde...

Zu verkaufen: 1 Paar Wagenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde...

Zu verkaufen: 1 Paar Wagenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde, 1 Paar 3 Jahre Stutenpferde...

